



BEGEGNUNG MIT BASTIAN SICK

Der „Zwiebelfisch-Autor“ in Lübeck

► Am Samstag, den 28. April, enterte der berühmte Pirat Bastian Sick, Autor des bekannten Buches „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ und der Zeitungskolumne „Zwiebelfisch“, das Schiff der Bücherpiraten in Lübeck. Am Nachmittag gab er eine Signierstunde. Ich freute mich darauf, da ich wusste, dass ich ihn interviewen durfte.

Viele erwarteten ihn. Als er endlich gekommen war, wurde er vom Leiter der Bücherpiraten, Martin Gries, begrüßt. Zu Beginn signierte er alle Bücher und Texte der Wartenden. Nach getaner Arbeit wurde er durch das Kinderliteraturhaus geführt. Ich durfte dabei sein. Während der Führung hatte ich die Gelegenheit, ein Foto zu machen und mein Interview zu führen.

Schlüssel zur Sprache

Bastian Sick erzählte, dass Grammatik der Schlüssel zur Sprache sei. Er sagte, wenn man die Regeln verstanden hat, kann man sich der Sprache in kunstvoller Weise bedienen. Wenn man Sprache korrekt und sicher benutzt, wird man ernstgenommen. Dass Leute über seine Bücher lernen, hatte er nicht geplant. Er war erst Journalist und fing dann als Korrekturleser bei Spiegel online an. Er hat hierbei Memos bzw. E-Mails über richtiges und gutes Deutsch an seine Kollegen verschickt. Damit seine Kollegen nicht genervt waren, hat er sie lustig formuliert. Sein Chef hatte dann die Idee zu einer Kolumne: „Zwiebelfisch“, die mittlerweile genauso alt ist wie ich. Bastian Sick bekam großen Zuspruch für seine Kolumne, was großes Interesse an Sprachaufklärung bedeutet. Er wurde immer öfter um Rat gebeten und so zu einer Instanz.

Kurz bevor er gehen musste, bekam Bastian Sick noch eine knifflige Frage gestellt. Eine Dame fragte, was der Plural von Schüleraustausch sei. Bastian Sick meinte: Schüleraustausche, da Schüleraustäusche etwas mit „täuschen“ und nicht mit „tauschen“ zu tun hat. Der Duden zeigte, dass er Recht hatte.



Bastian Sick mit Katharina Kolterjahn

Am Abend gab Bastian Sick in der MuK eine Doppelstunde Deutsch. Ein Thema war, dass heute immer mehr englische und amerikanische Begriffe benutzt werden, wobei es öfter Probleme mit Übersetzungen gibt. So wurde Kennedys Zitat „Ich bin ein Berliner“ im Bordmagazin einer arabischen Fluggesellschaft übersetzt mit: „I am a donut“. Ein anderes Thema war der Zusammenhang von Namen und Berufswahl. Bastian Sick meinte, er hätte als Arzt in England wohl keine Chance, denn „sick“ bedeutet dort krank.

Fragen ans Publikum

Das Publikum wurde auch getestet. Bastian Sick stellte uns Fragen, die wir durch Handzeichen beantworten sollten. Dann sollte ich einen Text vorlesen, in dem bei allen Wörtern die Buchstaben bis auf den ersten und den letzten durcheinandergewir-

belt waren. Es gibt eine Untersuchung, dass man dann trotzdem die Wörter lesen kann. Auch gab es eine Erklärung, woher der Name Schmetterling kommt: In der früheren Tschechoslowakei gab es einen Mann namens Smetana. Er beobachtete, dass die Schmetterlinge immer angefliegen kamen, wenn die Leute ihre Milch vor die Tür stellten, damit sie sauer (smetana) wurde. Deshalb wurden sie Smetanalinge genannt. Österreicher und Deutsche importierten dieses Wort und wandelten es ab zu Schmetterlingen. In England kam der Schmetterling immer beim Buttern angefliegen, deshalb heißt er dort butterfly.

Es war ein echt tolles Erlebnis, Bastian Sick kennenzulernen, ihn interviewen zu dürfen und ihn auf der Bühne zu erleben. Wenn er nochmal nach Lübeck kommt, werde ich auf jeden Fall wieder dabei sein. ■

Katharina Kolterjahn